

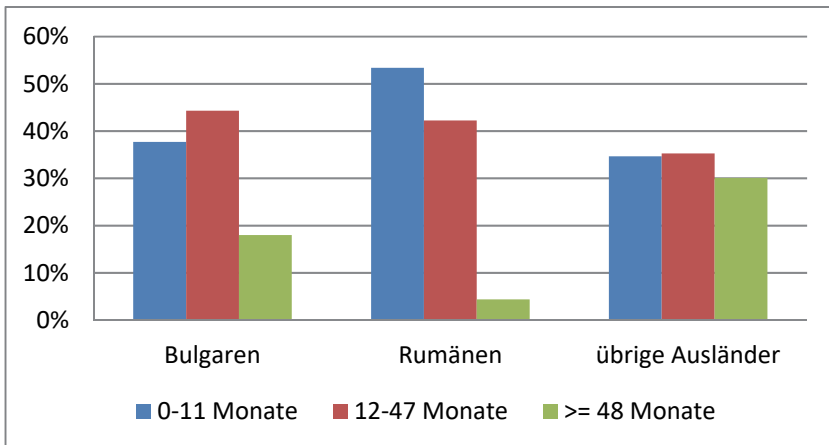
sonen beinahe vervierfacht hat; durch die zuvor sehr geringen Bestandszahlen ergibt sich entsprechend eine extrem hohe Fluktuationsrate. Mit einer zunehmend absolut hohen Anzahl an rumänischen und bulgarischen Einwohnern werden sich die Fluktuationsraten beider Gruppen mittelfristig jedoch verringern und einander annähern.

Zuletzt soll die Wohndauer der Zuwanderer näher untersucht werden. Die rumänischen und bulgarischen Zuwanderer sind, wie oben schon festgestellt, in der Folgezeit in der Zahl der zugewanderten bulgarischen und rumänischen Zuwanderer demselben Jahr zugewanderten Ausländern aus anderen Herkunftsländern gegenübergestellt.²¹

Leider ist uns bei der Abbildung 13 ein Fehler unterlaufen. Die korrekte Abbildung und den dazugehörigen Text finden Sie hier. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen.

Während die übrigen Ausländer mit 30,1% den höchsten Anteil an Personen aufweisen, die seit mindestens 48 Monaten ununterbrochen in Duisburg-Marxloh leben, ist dieser Anteil bei rumänischen Staatsangehörigen mit 4,4% am geringsten. Dies hat seine Ursache zum einen in den erst vor weniger als 48 Monaten erfolgten größeren Zuzugsbewegungen, zum anderen aber auch in den hohen Wegzugsraten der in Duisburg-Marxloh lebenden rumänischen Einwohner. Mit 18% bildeten bulgarische Einwohner bereits einen deutlich höheren

Abbildung 13: Wohndauer unterschiedlicher Zuwanderergruppen in Duisburg-Marxloh seit 2006



Quelle: Stabsstelle für Wahlen, Europaangelegenheiten und Informationslogistik, Stadt Duisburg. Eigene Darstellung

21 Die dargestellte Wohndauer bezieht sich auf vollständige Monate. Personen mit einer Wohndauer zwischen 11 und 12 Monaten fallen somit in die Kategorie '0-11 Monate', gleiches gilt respektive für Personen mit einer Wohndauer zwischen 47 und 48 Monaten.

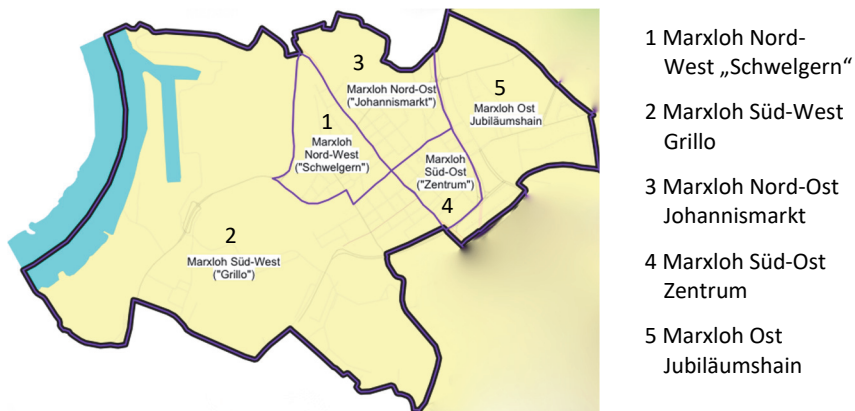
Anteil lang ansässiger Bevölkerung. Umgekehrt verhält es sich erwartungsgemäß bei den anderen beiden Wohndauerkategorien, die gleichzeitig die Mehrheit der Zuwanderer einschließen. Über 53% der rumänischen Zuwanderer lebt weniger als 12 Monate in Marxloh, während dies bei bulgarischen Zuwanderern und anderen Ausländern nur auf etwas mehr als jeden Dritten zutrifft. Insgesamt zeigt sich also bei den rumänischen Zuwanderern eine deutlich höhere Wohnfluktuation als bei den anderen beiden Gruppen.

Damit lässt sich insgesamt nicht nur für Duisburg im Städtevergleich, sondern auch für Duisburg-Marxloh im Speziellen aufzeigen, dass sich die dortige soziostrukturelle Zusammensetzung der bulgarischen und rumänischen Zuwanderer erheblich von der auf anderen Ebenen unterscheidet und den Ortsteil vor eine nicht zu unterschätzende langfristige Entwicklungsaufgabe stellt. Im letzten Abschnitt werden ausgewählte kleinräumige Befunde für Duisburg-Marxloh vorgestellt, welche die besondere soziale Belastung einzelner Wohnquartiere sowie die kleinräumige Segregation zwischen den beiden Zuwanderergruppen hervorheben.

3.4 Zur kleinräumigen Lage in Duisburg-Marxloh

Der Ortsteil Marxloh untergliedert sich in fünf Wohnquartiere, die insgesamt eine unterschiedliche Bewohner- und Sozialstruktur aufweisen. Das betrifft auch den Umfang, in dem sich in diesen Quartieren bulgarische und rumänische Zuwanderer angesiedelt haben.

Abbildung 14: Die Marxloher Wohnquartiere



Neuzuwanderung in Duisburg-Marxloh
Bulgarische und rumänische Zuwanderer und
Alteingesessene im Ankunftsquartier
Böckler, S.; Gestmann, M.; Handke, Th.
2018, XXVII, 252 S. 48 Abb., Softcover
ISBN: 978-3-658-18912-9